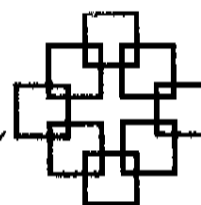


*Evangelisches Pfarramt Flomborn**Pfarrer Mathias Engelbrecht*

- Umweltbeauftragter des Dekanates Alzey -

*Ev. Kirchengemeinde \* Pfarrgasse 11 \* 55234 Flomborn*

Flomborn, den 25.8.2004

*Pfarrgasse 11  
55234 Flomborn**Tel. 06735/960316**Fax 06735/960317*

Einen guten Tag zuvor!

Dieses Fax geht an ausgewählte Personen im Kirchengebiet der EKKW, die ich "von früher" kenne. Schließlich habe ich dort 40 Jahre gelebt und gearbeitet und es ist mir nicht egal, was dort passiert. Ich bitte Sie/Euch daher herzlich, das Ihnen/Euch sinnvoll erscheinende zu tun, um größeres Unheil abzuwenden. Ziel sollte es daher sein, durch eventuelle Kontakte/Gespräche/Schreiben darauf hinzuwirken, daß nicht noch eine zusätzliche elektromagnetische Verseuchung des Stadtgebietes durch KV-Beschluß ermöglicht wird (D1 und e-plus sind bereits im Kirchturm). Die "Naila-Studie" (10-Jahres-Erhebung) hat gezeigt, daß die Krebsrate im Wirkungsbereich von GSM-Basisstationen "signifikant" ansteigt im Vergleich zu Gebieten mit geringerer Leistungsflußdichte. Die von drei niederländischen Ministerien in Auftrag gegebene "TNO-Studie" weist nach, daß UMTS noch weit gesundheitsschädlicher ist als der bereits überall verbreitete jetzige GSM-Standard. Im "Bamberger Appell" warnt die dortige Ärzteschaft ausdrücklich vor weiterer Verbreitung der Mobilfunktechnologie. -

Sämtliches Print-Material sowie Videos - wie bekannt - bei mir erhältlich. Mit bestem Dank für Ihr/Euer Verständnis für dieses diesmal vierseitige Fax.

Sankt Anna soll helfen - 20.07.04 *HNA*

WOLFHAGEN. Sankt Anna könnte helfen. Davon sind jedenfalls Stadtverwaltung, Bürgerinitiative, auch der Kirchenvorstand und der Mobilfunkbetreiber Vodafone überzeugt. Vodafone will im Stadtbereich von Wolfhagen im Frühjahr 2005 in die neueste Mobilfunk-Technik einsteigen und zusätzliche Antennen aufstellen. Verbieten kann es dem Unternehmen niemand, es ist gesetzlich sogar zur Versorgung verpflichtet.

Die Planung sieht vor, drei Sender für die neue UMTS-Technik (siehe Hintergrund) zu installieren, im Bereich des Teichbergs, beim Tegut-Markt und im Bereich der Stadthalle. Nach Untersuchungen von Vodafone und Gesprächen im Wolfhager Rathaus kristallisierte sich ein Antennen-Standort heraus, der zwischenzeitlich als tabu galt: Der Turm der Stadtkirche Sankt Anna.

Wie kam es dazu? Die voraussichtliche Belastung nach Inbetriebnahme eines UMTS-Senders in der Kernstadt wurde von Vodafone durchgerechnet. Zwei Standorte wurden beurteilt: Auf einem fiktiven Wohnhaus in 13 Meter Höhe und dem Kirchturm in 50 Meter Höhe. Horizontale Entfernung: jeweils 80 Meter. Beim Wohnhaus wurde 11,51 Prozent des nach der Bundesimmissionschutzverordnung erlaubten Grenzwertes erreicht, vom Kirchturm aus waren es lediglich 2,45 Prozent, je höher der Sender, desto geringer die Strahlenbelastung. Wobei die Versorgungsqualität im Stadtgebiet trotz der größeren Höhe nicht leiden würde, im Gegenteil. Laut Vodafone könnte man bei einem Sender auf dem Kirchturm sogar mit zwei Antennen statt der geplanten drei auskommen.

Die Entscheidung, ob der Kirchturm, auf dem seit Jahren bereits D 1- und E-Plus-Sender funken, künftig auch für Vodalones UMTS-Netz genutzt wird, hat das Landeskirchenamt. Das hat seit Anfang 2002 klare Bestimmungen, unter welchen Voraussetzungen Sender auf Kirchtürmen zulässig sind. Nun soll zunächst ein unabhängiges Gutachten erstellt werden.

<http://www3.hna.de/index.php?page=a-woh&command=setvar:module-content-search:filename='//www/htdocs/hna/content/ausgaben/woh/506950950/index.php>

(Vorab per Fax geschickt)

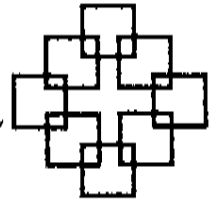
## Evangelisches Pfarramt Flomborn

Pfarrer Mathias Engelbrecht

- Umweltbeauftragter des Dekanates Alzey -

Die Kirchengemeinde \* Pfarrgasse 11 \* 55234 Flomborn

Flomborn, den 22.8.2004



Pfarrgasse 11  
55234 Flomborn

Tel. 06735/960316

Fax 06735/960317

An den Bischof der EKKW,  
Herrn Dr. Martin Hein  
persönlich

Wilhelmshöher Allee 330  
34131 Kassel

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Hein!

Gestatten Sie, daß ich als ehemaliger Nordhesse auch aus der Schwesterkirche EKHN mich zu Wort melde: Selbstverständlich bin ich dieser Region als meiner ehemaligen Heimat immer noch verbunden, habe dorthin noch viele Beziehungen. Jahrelang habe ich während meines Studiums in vielen nordhessischen Kirchen Orgel gespielt, war während Ihrer Zeit auch im Predigerseminar Hofgeismar, bevor ich im Süden der EKKW meine erste Pfarrstelle antrat. Nun, in der Urlaubszeit, erreicht mich mit Zeitverzögerung ein HNA-Artikel, der mir unfaßbar erscheint: "Sankt Anna soll helfen". Artikel rückseitig auffotokopiert. In Kürze: Nachdem die Wolfhager Bürger schon seit Jahren von eben diesem Kirchturm mit gepulsten Mikrowellen aus dem D1- und E-plus-Netz bestrahlt werden, sollen sie nun mit Vodafones noch schlimmeren UMTS-Strahlen noch mal eins übergeben bekommen. Solche Überlegungen in der heutigen Zeit anzustellen oder womöglich zu genehmigen wäre vergleichbar dem Nachdenken von Ingenieuren und Politikern, eine neuartige Form von Landminen zu konstruieren, die noch "effektiver" arbeiten.

Will die Landeskirche wirklich zulassen, daß auch diese Gemeinde gespalten wird und sich gegenseitig aufreibt? Genügen die Erfahrungen und die Kirchenaustritte von Mittelbuchen, Bruchköbel und Roßdorf nicht, um einen klaren Riegel vorzuschieben? Offensichtlich gibt es in Wolfhagen noch keine "echte" Bürgerinit.. Die Uninformiertheit der Menschen wird also schamlos ausgenutzt und sie werden einem Massenexperiment zugeführt, für das es, sowohl was GSM als auch UMTS angeht, überhaupt keine Langzeituntersuchungen gibt. Es braucht nur ein einziger Wolfhager alle Briefkästen mit Infomaterial zu beschicken und Sie haben einen Flächenbrand! Ich bitte Sie herzlich, nach all den Informationen, die Sie durch den Hess. Landesverband sowie durch viele, viele Privatpersonen bekommen haben, in die Kirchenvorstandsberatungen einzugreifen und künftige Anlagen in kurhessischen Kirchen zu verbieten. Als Anlage ferner den "Bamberger Appell", in dem sich die dortige Ärzteschaft explizit gegen UMTS ausspricht. Höflichst bitte ich Sie, diesen Brief zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen!

(Engelbrecht, Pfr.)

p.s.: Artikel im Dt. Pfarrerblatt, Heft 4/2003, S. 189ff mit dem Titel:  
"Handy habeo - ergo sum: Von der Selbstvergewisserung des homo telefonans  
durch Mikrowellenbestrahlung"

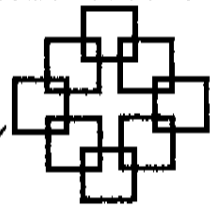
## Evangelisches Pfarramt Flomborn

Pfarrer Mathias Engelbrecht

- Umweltbeauftragter des Dekanates Alzey -

*Zu Kirchengemeinde \* Pfarrhaus 11 \* 55234 Flomborn*

Flomborn, den 24.8.2004



*Pfarrhaus 11  
55234 Flomborn*

Dieser Brief ging heute an die drei Pfarrer/Pfarrerinnen in Wolfhagen (24.8.)

- |                          |                       |                          |
|--------------------------|-----------------------|--------------------------|
| 1.) Dekan Gernot Gerlach | 2.) Pfr. Gerd Bechtel |                          |
| Kirchplatz 4             | Hans Staden-Str. 24a  | 3.) Pfarrerin            |
| 34466 Wolfhagen          | 34466 Wolfhagen       | Brigitte Engelhardt-Lenz |
| Tel.: 05692/5885 und     | Tel.: 05692/2382      | Burgstr. 41              |
| 996630                   | Fax 991486            | 34466 Wolfhagen          |
| Fax: 996638              |                       | Tel. 05692/2133          |
|                          |                       | kein Fax                 |

*Tel. 06735/960316*

*Fax 06735/960317*

Gestatten Sie, daß ich mich als gebürtiger Nordhesse, dessen Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde immer noch dort wohnen, aus der Schwesterkirche EKHN zu Wort melde. Schließlich ist mir diese Region nicht egal, habe ich doch während meiner Schul- und auch Studienzeit viele Kirchen kennengelernt weil ich diverse Organistenstellen innehatte und mal hier, mal dort aushalf.

Zu meinem Anliegen: Der HNA-Artikel vom 20.7.2004 hat mich sehr beunruhigt. Wir wissen alle, daß es beim Mobilfunk um Milliardeninteressen geht. 95 % der Forschung ist industriebezahlt; Universitäten, Strahlenschutzkommission und Bundesamt für Strahlenschutz betreiben aus finanziellen Gründen keine eigenen Forschungen. Es sind daher nur wenige Institute bzw. finanziell unabhängige Forscher, die geschäftsinteressenunabhängige Untersuchungen anstellen. So hat z.B. die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED) schon vor 2 Jahren den vielbeachteten und in viele Sprachen übersetzten "FREIBURGER APPELL" initiiert, der bereits vor eineinhalb Jahren von mehr als 1000 Ärzten und Professoren unterschrieben war sowie von ca. 40.000 weiteren namhaften Unterstützern. Eine medienwirksame Überreichung der Unterschriften wurde vom Bundesumweltministerium immer wieder vereitelt. Nichtsdestotrotz warnte der Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz, Wolfram König, im Februar dieses Jahres zum wiederholten Male vor dem bedenkenlosen Umgang mit Mobilfunk sowie Handys. Weiterhin publizierte die Ärzteschaft aus Stadt und Kreis Bamberg vor gerade mal einem Monat den "BAMBERGER APPELL", der nachdrücklich vor UMTS warnt (ebenfalls als Anlage). Ferner belegt die von der EU geförderte REFLEX-Studie Änderungen am Erbgut. Zur alarmierenden NAILA-Studie mehr auf der Rückseite. Bitte bedenken Sie auch, daß am 28.1. dieses Jahres in großen deutschen Tageszeitungen zu lesen war, daß die Versicherungsunternehmen "Schäden durch elektromagnetische

Felder" aus ihrem Leistungskatalog herausgenommen haben. Ferner ist auch beachtenswert, daß im Falle von nachgewiesenen Schädigungen durch Mobilfunk im Sinne von § 906 und 907 BGB der Vermieter des Grundstückes in Regreß genommen werden kann, im Falle des Konkurses des Betreibers sowieso im Sinne der sog. Durchgriffshaftung. Nach all dem Gesagten dürfte klar sein: Vom Kirchturm darf keine Gefahr für Leib und Leben ausgehen, als Christen können wir vermeidbare Schädigungen von Mitmenschen im Sinne von Luthers Erklärung zum 5. Gebot nicht verantworten, auch wenn uns von befangener Seite souffliert wird, der Kirchturm sei immer noch das kleinste Obel, was die Wahl des Aufstellungsortes angeht. Anders, als Betreiber es darstellen, haben sie eben keinen Versorgungsauftrag, die Telekom-Mindestversorgung ist nämlich gemäß höchstrichterlicher Rechtsprechung mit dem schon lange fertiggestellten drahtgebundenem Netz abgeschlossen. Wenn auch nur ein Wolfhager auf die Idee kommt alle Haushalte mit Flugblättern sowie Angaben zu einschlägigen Internetadressen zu versehen, könnte das einen Flächenbrand auslösen, wenn nun noch ein weiterer Sender hinzukommen sollte. Was dies für den Gemeindefrieden bedeutet, braucht wohl nicht ausgeführt zu werden. Als Beispiele folgende Dinge aus der jüngsten Vergangenheit, die mir auf Anhieb einfallen:

Homburg-Beeden: Pfarrer hat große Probleme

Bruchköbel: viele Austritte, Pfarrer weggezogen.

Roßdorf: Das im Ort ansässige Ärzteehepaar kämpft mit BI gegen Kirchturmanlage

Weikersheim: Dekan will wegziehen

Rinteln: Nach massivem BI-Protest die halb montierte Anlage im Kirchturm wieder abgebaut

Darmstadt-Eberstadt: Nach Bekanntwerden des KV-Beschlusses formiert sich mächtige BI, die letztlich die Anullierung des Beschlusses erreicht.

Korbach: Viel Ärger; die ursprünglich zwanzigjährige Vertragslaufzeit wird auf vier Jahre zusammengestrichen

Bad Dürkheim: Polarisierung, viel Ärger für alle

Westhofen: Installation im Kirchturm wird durch BI verhindert

Frankfurt-Harheim: 20 Antennen im Kirchturm, Gemeindefrieden vergiftet

Oberursel-Bommersheim: Starke Polarisierung, " "

Schwalbach, kath. Kir.: " " " "

Mittelbuchen, ev. Ki.: " " " ", viele Austritte

Konz, kath. Ki.: " " " "

Gerne stehe ich Ihnen auch für weitere

Beratungen im KV sowie auch als

Referent (lediglich Fahrtkosten-

erstattung) zur Verfügung.

Ich bitte Sie, dieses doppelseitig bedruckte Blatt auch Ihren Kirchenvorständen zugänglich zu machen.

Diverse Anlagen beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen!

(Engelbrecht, Pfr. )

### Alarmierende Mobilfunk-Studie

Seit in Naila ein Mobilfunkmast steht, geht die Krebsrate nach oben - sagen die ansässigen Hausärzte des kleinen Ortes im Frankenwald. Sie haben die Daten von 1.000 Patienten in den letzten zehn Jahren genauer angeschaut und sie mit ihren Krebs-Daten verglichen. In Bezug auf die Studie haben auch Ärzte aus Bamberg vor den Gefahren von Mobilfunkstrahlung gewarnt.